



SPICKZETTEL

Bewegung im Mittelpunkt der Kästner-Schule

Hagen. Vom 18. bis 22. Juni steht die Bewegung im Mittelpunkt des Unterrichts an der Erich-Kästner-Schule. Jede Klasse nimmt zusätzlich zum Sportunterricht an einem zweistündigen Bewegungsangebot teil, das durch Lehrerinnen geleitet wird. Dort können die Schüler zum Beispiel Bewegungserfahrungen im Wald sammeln, ein Fitness-Training durch schnelles Gehen absolvieren oder Yoga-Übungen kennenlernen. Als besonderes Angebot gibt es täglich ein Basketball-Training, das vom Chef-Trainer der 2. Basketball-Bundesliga-Mannschaft von Phoenix Hagen, Kevin Magdowski, geleitet wird.

Schulfest am Freitag

Am letzten Tag, am Freitag, 22. Juni, findet von 14 bis 17 Uhr ein Schulfest unter dem Motto „Erich-Kästner-Schule in Bewegung“ statt. Neben einer Bewegungsanimation gibt es viele Spielangebote und Bewegungsmöglichkeiten sowie eine Cafeteria mit Kaffee, Kuchen und herzhaften Speisen. Als Besonderheit bietet Phoenix Hagen die „Kinder plus Sport – Basketball Academy“ an. Dann können sich die Kinder über einen Basketball-Parcours bewegen, wichtige Elemente des Basketballspiels erlernen und am Ende ein Trikot erhalten.

Eltern helfen bei Sportfest

Hagen. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen veranstaltete die Goldbergschule ihr Sport- und Spielefest auf dem Sportplatz am Struckenberg. Kräftige Unterstützung bei der Durchführung erhielt die Grundschule von zahlreichen Eltern und den Sporthelfern des Ricarda-Huch-Gymnasiums. Die Kinder und Lehrer der Goldbergschule waren von der Unterstützung begeistert und danken allen Helfern herzlich.



Spiel- und Sportfest der Grundschule Goldberg. FOTO: GOLDBERGSCHEULE

KONTAKT

Auf unserer Schulseite berichten wir über die 74 Hagener Schulen. Neben der Information ist die Meinung von Schülern, Lehrern und Lesern gefragt. Teilen Sie uns mit, was es Berichtenswertes in den Schulen gibt, und schreiben Sie uns Ihre Meinung. Ansprechpartner ist WP-Redakteur Hubertus Heuel, ☎ 9174181, E-Mail: hagen@westfalenpost.de



Rund 2300 Schüler werden auch in diesem Jahr erwartet. Hier ein Bild von der Ausbildungsmesse Hagen 2017 am Stand von Mercedes Jürgens FOTO: MICHAEL KOCH

Geringe Hemmschwelle für Schüler

Am Donnerstag findet die sechste Hagener Ausbildungsmesse statt: Drei Schulen sind seit Beginn an besonders aktiv. Die Lehrer sprechen über ihre Erfahrungen

Von Michael Koch

Hagen. Sie gehören zu den ganz treuen Unterstützern der Hagener Ausbildungsmesse, die seit Beginn im Jahr 2013 die Messe besuchen und auch mit großen Jahrgängen kommen. Die Gesamtschule Haspe, die Realschule Haspe und die Gesamtschule Eilpe. Das ist auch der Arbeit der „StuBos“, also der Studien- und Berufsorientierungs-Koordinatoren zu verdanken. Drei von ihnen stehen hier Rede und Antwort: Martina Ziemek von der Gesamtschule Eilpe, Martin Nieland von der Realschule Haspe und Martin Groll von der Gesamtschule Haspe. Was läuft gut? Was könnte noch besser sein?

Wieviele?

Von der Gesamtschule Haspe wird in diesem Jahr der komplette neunte Jahrgang teilnehmen, also etwa 190 Schüler. Ähnlich ist es an der Gesamtschule Eilpe: Der neunte Jahrgang mit fünf Klassen und etwa 140 Schülern ist dabei. Ein bisschen weniger sind es diesmal bei der Realschule Haspe: „Da wir in diesem Schuljahr keine Jahrgangsstufe 8 haben, werden wir die Messe ausnahmsweise nur mit etwa 75 Schülern der Klasse 9 besuchen“, sagt Martin Nieland.

Motivation?

„Gerade weil wir den Besuch in die Schulzeit integrieren, sind die



Martina Ziemek. FOTO: PRIVAT

Schüler durchaus positiv auf den Besuch der Messe eingestellt“, sagt Martin Groll von der Gesamtschule Haspe. Die Vorbereitung werde von Externen gestaltet.

„Ein Besuch der Messe ohne diese Vorbereitung war in der Vergangenheit oft wenig zielführend.“ Vorbereitung bewertet auch Martina Ziemek von der Gesamtschule Eilpe als sehr wichtig: „Die meisten haben bereits im achten Jahrgang drei Tagespraktika absolviert. Wir haben festgestellt, dass dadurch schon sehr viele Schüler viel ernsthafter und motivierter an die Praktikumsuche gegangen sind.“ Martin Nieland von der Realschule Haspe sieht ebenfalls kein Motivationsproblem: „Ein Großteil unserer Schülerinnen und Schülern geht motiviert zur Messe, da ihnen der Sinn der Veranstaltung bewusst ist.“

Überfluss?

Von Praktika bis zum BiZ-Besuch und diversen Programmen: Es gibt ein breites Angebot an Berufs- und Ausbildungsberatung. Wozu braucht es da die Hagener Ausbildungsmesse? Martin Groll von der Gesamtschule Haspe bezweifelt die Sinnhaftigkeit nicht: „Wenn die Schüler vor Ort erleben, dass das, was wir als Lehrer theoretisch im Unterricht erklären, tatsächlich stimmt, kann das für sie nur bereichernd sein.“



Martin Nieland. FOTO: PRIVAT

So sieht es auch Martina Ziemke: „Auf der Ausbildungsmesse sind sehr viele Firmen mit ihren Azubis vertreten. Die sind nur unwesentlich älter als unsere Schüler. Von daher dürfte die Hemmschwelle, auf die Leute zuzugehen, relativ gering sein.“

Was fehlt?

„Ich finde, dass die Messe sich bereits in den letzten Jahren spürbar positiv weiterentwickelt hat“, sagt Martin Groll. „Nirgendwo steht der grummelige Firmenchef im Anzug und wartet auf Interessenten. Von daher habe ich keinerlei Verbesserungsvorschläge.“

Bestnoten auch von Martina Ziemke von der Gesamtschule Eilpe: „Meiner Meinung nach fehlt nichts. Das Angebot ist sehr vielfältig.“ Und Martin Nieland kritisiert nur einen Punkt: „Leider ist es durch die große Zahl der Schulen

immer recht voll und die Besuchszeit ist auf nur 90 Minuten pro Klasse begrenzt.“

Feedback?

Dass Lehrern eine Ausbildungsmesse gefällt, ist wenig überraschend, aber wie ist das Feedback der Schüler in den vergangenen Jahren nach der Messe ausgefallen? „Je mehr die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Angebote für ihre berufliche Zukunftsplanung genutzt haben, desto positiver fällt das Feedback aus“, sagt Martin Nieland. Ganz ähnliche Erfahrungen hat auch Martin Groll an der Gesamtschule Haspe gemacht: „Wem seine weitere Zukunft egal ist, der geht auch ohne Ziel über das Messegelände. Aber in der Regel haben viele Schüler schon eine bestimmte Vorstellung im Kopf.“

Und auch Martina Ziemke sagt: „Die meisten Schüler haben das Ganze positiv wahrgenommen.“

2300 Schüler werden in Kückelhausen erwartet

Die Ausbildungsmesse Hagen mit etwa 120 Ausstellern findet am Donnerstag, 14. Juni, von 8.30 bis 16 Uhr im Bildungszentrum in Kückelhausen statt.

Der Vormittag ist für die angemeldeten rund 2300 Schüler geplant. Ab 14 Uhr sind speziell auch Eltern mit ihren Kindern eingeladen.

Organisiert wird die Messe gemeinsam von der Agentur Mark, der Kreishandwerkerschaft Hagen, dem Märkischen Arbeitgeberverband und der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK).

Die WESTFALENPOST ist Medienpartner. Infos: www.ausbildungsmesse-hagen.de

Preußlers „Krabat“ für die Schultheatertage

Theater-AG der Klassen sechs bis acht des Albrecht-Dürer-Gymnasiums bereitet sich vor

Hagen. Die 29. Hagener Schul- und Jugendtheatertage werfen ihre Schatten voraus. Am 18. und 19. Juni spielen die Nachwuchsgruppen in drei Kategorien auf den verschiedenen Bühnen des Stadttheaters um die Gunst der fachkundigen Jury.

Ein lauter Pfiff ertönt in der Aula des Albrecht-Dürer-Gymnasiums. Sofort herrscht Stille. Einzig die Stimme der AG-Leiterin Andrea Köhler ist zu hören: „Versucht im Takt der Musik zu arbeiten.“ Die Theater-AG der Klassen sechs bis acht des Albrecht-Dürer-Gymnasiums steckt inmitten der Vorbereitungen für die Aufführung Otfried

Preußlers „Krabat“, ihren Beitrag für die Schultheatertage. Noch tun sich die Müllerburschen um den Waisenjungen Krabat (Linnea Höfling), die auf der Mühle von ihrem Meister (Benno Achtel) auch in Schwarzer Magie unterrichtet werden, schwer, im Einklang mit der begleitenden Gitarre die Kornsäcke zu bewegen. Erst nach der dritten Probe sitzt die Szene und man nimmt den Müllerknappen ab, dass sie unter der Last der eigentlich nur mit Zeitungspapier gefüllten Jutesäcke am Ende zusammenbrechen.

Mehr als 50 Kinder sind bei der Produktion „Krabat“ involviert.



Das Albrecht-Dürer-Gymnasium plant für die Schultheatertage. FOTO: SCHULE

Während stets eine Szene gespielt wird, arbeiten die anderen Teilnehmer eigenverantwortlich ihre Szenen aus, lernen die Texte oder kümmern sich um Kostüme oder Requisiten. Dabei sind neben den Schauspielern fast 20 Helfer, ältere oder ehemalige Schüler der Schule, aktiv, die immer wieder bei den Kleingruppen oder im Technik-Bereich mit anpacken.

Die erste Aufführung findet am 15. Juni in der schuleigenen Aula um 19.30 Uhr statt. Am 18. Juni um 14.30 Uhr heißt es dann für die AD-Schüler Vorhang auf in Hagens Stadttheater – der großen Bühne.

Gesucht: Kleine Technikerinnen

Projekt mit Fernuni an der Grundschule Emst

Hagen. Das Projekt „Kleine Technikerinnen“ der Fernuniversität in Hagen ist an der Grundschule Emst erfolgreich gestartet. „Wir möchten Mädchen möglichst früh für Informatik und Technik begeistern“, sagt Leiter Dr. Jörg Lenhardt, Wissenschaftler ist an der Fernuniversität. Seine Erfahrung: „Bei unseren technischen Praktika sind unter 15 Teilnehmenden meist nur ein bis zwei Frauen. Das ist schade.“

Wie sich schon Mädchen im Kindergarten- und Grundschulalter für Technik begeistern lassen, hat Lenhardt in seiner Freizeit ausprobiert. Mit seiner großen Tochter, seinem Sohn und Kindern aus der Nachbarschaft löttete er im Keller Platinen und baute elektrische Schaltungen zusammen. „Die Mädchen waren genauso begeistert wie die Jungen“. Geboren war die Idee zum Schulprojekt „Kleine Technikerinnen“, das aus Diversity-Mitteln der Fernuniversität finanziert wird.

An der Grundschule seiner Tochter rannte Lenhardt offene Türen ein. Fast alle Erstklässlerinnen machen mit. In Kleingruppen sind 40 Mädchen mit Feuereifer bei der Sache. Denn bei den kleinen Technikerinnen gibt's keine trockene Theorie. Auf dem Stundenplan stehen acht Versuche, die spielerisch einen Einstieg in die Technische Informatik und die Elektrotechnik ermöglichen. „Die Kinder halten sich nicht mit Fachbegriffen auf. Sie legen einfach los und probieren aus“, sagt Rita Springer, stellvertretende Schulleiterin und Klassenlehrerin der 1b.

Die motivierende Wirkung der Stockkampfkunst

Eilpe. Die Kinder der Klasse 3a der Grundschule Astrid Lindgren in Eilpe erleben in dem Projekt „Rettet die Konzentration und Aufmerksamkeit“, finanziell unterstützt von der Aktion Mensch, die motivierende Wirkung der Stockkampfkunst. Andrea Bock Dombrowski vom Verein Veex erklärt den Jungen und Mädchen eingehend und kindgerecht die Einhaltung der Schlagabfolgen, die fließenden Bewegungen, den kontrollierten Krafteinsatz sowie den besonders wichtigen respekt- und rücksichtsvollen Umgang mit dem Partner. Das Überwinden einer Slackline oder das Werfen und Fangen verschiedener Ballarten im Team erfordert flexibles Reaktionsvermögen, verbindet Wahrnehmung mit Bewegung und fördert nicht zuletzt das Gemeinschaftsgefühl der Klasse. „Ganz schnell entwickelt sich eine gute Arbeitsatmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen“, erklärt Trainerin Bock-Dombrowski.

Die Unterstützung der Aktion Mensch macht es noch einer weiteren Klasse möglich, die wertvolle Erfahrung im Klassenverband durchzuführen. Bei Interesse können Informationen bei F. Bock-Dombrowski unter info@veex.de oder ☎ 0178/7190801 erfragt werden.



Schüler der Grundschule Eilpe sind bei Veex dabei. FOTO: VEEX